

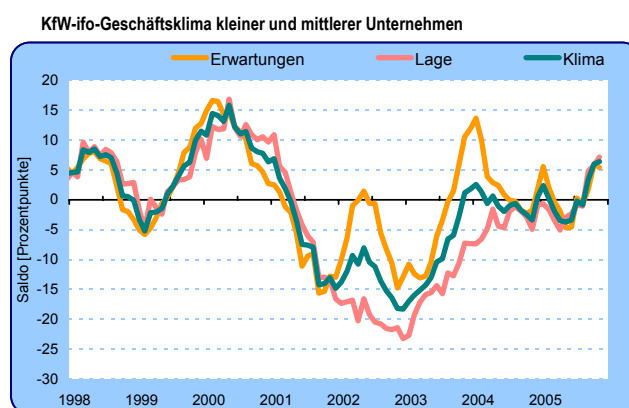
KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: November 2005

Frankfurt, 02.12.2005

Mittelstandskonjunktur trotz Abwärtsbewegung bei den Großen

-Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge verbessert. Erwartungen jedoch etwas schwächer -

Die Stimmungsverbesserung bei den kleinen und mittleren Unternehmen hält auch im November an. Der Geschäftsklimaindex, die zentrale Größe des von der KfW Bankengruppe gemeinsam mit dem ifo Institut entwickelten KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, konnte sich im November abermals leicht um 0,4 Punkte verbessern und liegt nun bei



6,4 Saldenpunkte über der Nulllinie, welche den historischen Mittelwert kennzeichnet. Die kleinen und mittleren Unternehmen konnten sich damit nicht nur vom jüngsten Rückgang des Geschäftsklimas bei den Großunternehmen abkoppeln, sondern gleichzeitig auch den dritten Anstieg des Geschäftsklimas in Folge verzeichnen. Dies wird im allgemeinen als ein Zeichen einer stabilen Aufwärtsentwicklung gewertet. Einmal mehr war die Verbesserung des Geschäftsklimas auf die gute Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (+1,4 auf 7,2 Saldenpunkte) zurückzuführen, welche sich seit April insgesamt um beachtliche 12,3 Saldenpunkte verbessern konnte. Etwas getrübt wird die positive Entwicklung jedoch von der leichten Verschlechterung der Geschäftserwartungen, welche um 0,6 auf 5,4 Saldenpunkte nachgaben und damit nun 1,8 Punkte unter der Lageeinschätzung liegen. Dies zeigt, dass die Unternehmen trotz der dreimaligen, aufeinander folgenden Verbesserung der Geschäftslage den Aufschwung noch nicht als gesichert ansehen.

Unter den Hauptwirtschaftsbereichen war das Bauhauptgewerbe - und hier vor allem die westdeutschen Unternehmen - mit einem Zuwachs von 2,3 auf -2,8 Saldenpunkten der Gewinner des Monats. Die wieder etwas verbesserte Situation insbesondere bei den Wirtschaftsbauten dürfte hierzu beigetragen haben. Auch Groß- und Einzelhandel konnten leicht, um 1,4 bzw. 1,6 Prozentpunkte zulegen. Bei letzterem dürfte sich es dabei um eine Korrektur

des Rückgangs vom Vormonat handeln. Dies entspricht der Entwicklung bei den Einzelhandelsumsätzen, die nach dem Einbruch im September zuletzt wieder etwas zulegen konnten. Allerdings deuten die verschlechterten Geschäftserwartungen darauf hin, dass der Einzelhandel im Gefolge der allgemeinen Konsumschwäche von einem erneut unbefriedigenden Weihnachtsgeschäft ausgeht. Der einzige Verlierer unter den Sektoren der mittelständischen gewerblichen Wirtschaft war in diesem Monat das Verarbeitende Gewerbe, in dem sich das Geschäftsklima um 0,9 auf 10,5 Saldenpunkte eintrübte. Auch hier dürfte es sich nur um eine geringfügige Gegenbewegung zur äußerst günstigen Entwicklung der letzten Monate (Anstieg um 10 auf 10,5 Punkte seit Mai) handeln.

Relativ zu den Großunternehmen, bei denen sich das Geschäftsklima um 3,1 Punkte eintrübte, konnten die kleinen und mittleren Unternehmen im November 3,5 Punkte aufholen. Insgesamt hat sich im Durchschnitt der letzten sechs Monate die relative Position des Mittelstands im Vergleich zu den Großunternehmen jedoch kaum verändert. Entsprechend blieb der relative Mittelstandsindikator, welcher den durchschnittlichen Abstand zwischen Mittelstand und Großunternehmen während der letzten sechs Monate misst, mit einem Rückgang von 0,1 auf -1,7 Punkte praktisch unverändert.

Gleiches gilt für die Beschäftigungserwartungen, die ebenfalls um 0,1 Punkte abnahmen (durchschnittliche Monatsschwankung: 1,2 Punkte). Sie liegen aktuell mit einem Wert von 2,7 Saldenpunkten immerhin noch über dem historischen Mittelwert. Zwar lässt sich von diesem Wert noch keine Trendwende am Arbeitsmarkt ableiten, doch signalisiert er zumindest eine leichte Entspannung.

Auch die Absatzpreiserwartungen nähern sich wieder mit großen Schritten der neutralen

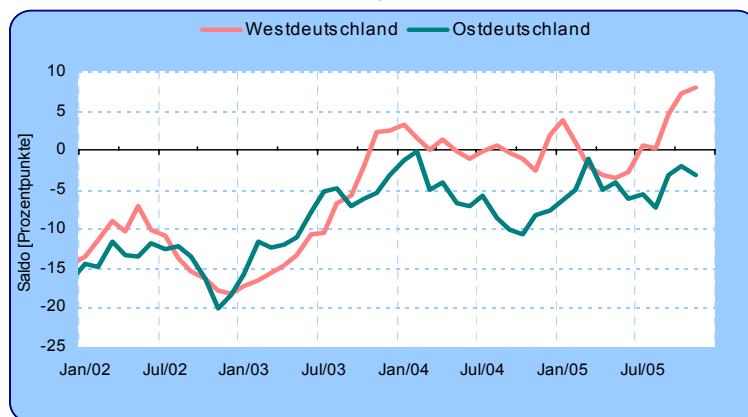
Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Nulllinie. Der entsprechende Teilindex stieg um 1,7 auf -0,5 Punkte. Seit dem letzten Tiefpunkt im Juni haben die Preiserwartungen um 8,7 Punkte zugenommen. Hierbei fiel der Anstieg im Großhandel mit 16,8 Punkten am stärksten aus. Dennoch sind insgesamt in naher Zukunft keine Preiserhöhungen im größeren Stil von den kleinen und mittleren Unternehmen zu erwarten.

Im Fokus: Der Osten fällt wieder zurück

Gespalten war im letzten Monat die regionale Entwicklung des mittelständischen Geschäftsklimas: während es in den westlichen Bundesländern leicht, um 0,7 Saldenpunkte zunahm, trübte es sich im Osten um 1,2 Punkte ein. Hauptursache war die unterschiedliche Entwicklung der Lagekomponente, die sich im Westen um 2,0 Punkte verbesserte, während sie im Osten um 2,2 Punkte nachgab. Mit der aktuellen Entwicklung des Geschäftsklimas setzte

KfW-ifo-Geschäftsklima KMU: West-Ost-Vergleich



sich der Trend der letzten Monate fort, in dessen Rahmen sich die Schere zwischen West und Ost, die im Frühjahr noch geschlossen war, wieder deutlich öffnete: So konnte sich das Geschäftsklima in den westlichen Bundesländern seit Mai deutlich, um 11,6 Saldenpunkte verbessern, während es im Osten mehr

oder weniger auf der Stelle trat und nur um magere 0,9 Saldenpunkte zunahm. Regionale Unterschiede innerhalb der Wirtschaftssektoren gab es in den letzten Monaten hauptsächlich im Großhandel und Bauhauptgewerbe zu verzeichnen. Während sich die Stimmung im westdeutschen Baugewerbe seit März um 7,7 Punkte verbesserte und damit nun sogar wieder 0,7 Punkte über dem langjährigen Mittelwert liegt, fiel das Geschäftsklima im Osten im gleichen Zeitraum um 6,9 auf nunmehr -12,3 Saldenpunkte. Hierfür war vor allem die divergierende Auftragsentwicklung verantwortlich. Noch unterschiedlicher verlief die Entwicklung im Großhandel, wo sich das Geschäftsklima im Westen um 12,6 Punkte verbesserte, während es im Osten um 6,2 Punkte nachgab. Im Einzelhandel lässt sich aufgrund der in den letzten Monaten starken Schwankungen des Geschäftsklimas kein eindeutiger Trend festmachen, auch wenn sich im November der Abstand zwischen West und Ost sogar um 13,7 Punkte vergrößerte. Insgesamt verlief die Entwicklung in den beiden Landesteilen noch am ehesten im Verarbeitenden Gewerbe parallel. Außerdem war - vom aktuellen Monat einmal abgesehen - die Divergenz bei den Geschäftserwartungen zwischen West und Ost im Durchschnitt der Sektoren stärker ausgeprägt als bei der Lagebeurteilung.

Fazit

Der Stimmungsaufschwung bei den kleinen und mittleren Unternehmen hält vorerst an. Dass das Geschäftsklima der Mittelständler nicht der Abwärtsbewegung bei den Großen folgte, sondern sich ein drittes Mal in Folge verbessern konnte, ist erfreulich. Allerdings sollte man die Drei-Monats-Regel nicht überinterpretieren, zumal die etwas niedrigeren Geschäftserwartungen leichte Zweifel der Unternehmen am Fortgang der Erholung signalisieren. Alles in allem kann man mit der Entwicklung der letzten Monate durchaus zufrieden sein. Es bleibt abzuwarten, ob der Dezember und insbesondere das Weihnachtsgeschäft einen angemessenen Schlusspunkt hierunter setzen können. Einen Wermutstropfen stellt die Stimmungsentwicklung bei den ostdeutschen Mittelständlern dar, die zu wenig von der allgemein günstigen Entwicklung der letzten Monate profitieren konnten. Ferner wäre es wünschenswert gewesen, wenn auch die Beschäftigungsaussichten sich ähnlich gut wie das Geschäftsklima entwickelt hätten. So aber ist weiterhin noch keine durchgreifende Besserung am Arbeitsmarkt und damit verbunden eine stärkere Dynamik der heimischen Konsumnachfrage erkennbar. Aufgrund der weiterhin günstigen außenwirtschaftlichen Perspektiven und der günstigen Finanzierungsbedingungen ist für das kommende Jahr dennoch mit einer leichten Verstärkung des Aufschwungs zu rechnen, in dessen Folge die Unternehmen insgesamt auch wieder verstärkt investieren werden.

Ansprechpartner: Dr. Mathias Schwarz, (069) 7431 2981, mathias.schwarz@kfw.de

Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Nov/04	Jun/05	Jul/05	Aug/05	Sep/05	Okt/05	Nov/05			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	3,0	1,6	4,6	3,6	7,4	11,4	10,5	-0,9	7,5	6,5
Bauhauptgewerbe	-14,7	-12,6	-11,2	-9,2	-7,5	-5,1	-2,8	2,3	11,9	5,8
Einzelhandel	-12,6	-6,1	-3,4	-3,5	2,5	-0,8	0,8	1,6	13,4	5,1
Großhandel	-1,5	-5,7	2,1	-1,9	7,3	9,3	10,7	1,4	12,2	10,9
Insgesamt	-3,4	-3,4	-0,2	-0,8	3,4	6,0	6,4	0,4	9,8	6,7
Lage	-5,0	-2,3	-0,8	-1,0	4,8	5,8	7,2	1,4	12,2	7,4
Erwartungen	-1,8	-4,6	0,3	-0,8	1,8	6,0	5,4	-0,6	7,2	6,1
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	3,2	-2,3	1,1	0,2	-3,0	0,2	-1,8	-2,0	-5,0	-1,3
Westdeutschland	-2,6	-2,9	0,7	0,2	4,5	7,2	7,9	0,7	10,5	7,2
Ostdeutschland	-8,3	-6,1	-5,7	-7,4	-3,2	-2,0	-3,2	-1,2	5,1	3,6
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	-7,1	-1,1	-1,3	-1,1	-1,1	-1,6	-1,7	-0,1	5,4	-0,3
Lage	-7,6	-3,8	-3,1	-2,3	-2,0	-2,1	-1,8	0,3	5,8	1,1
Erwartungen	-6,6	1,6	0,4	0,1	-0,3	-1,1	-1,7	-0,6	4,9	-1,8
Beschäftigungserwartungen	-4,0	-0,1	0,7	0,1	2,2	2,8	2,7	-0,1	6,7	2,4
Absatzpreiserwartungen	0,9	-9,2	-5,8	-5,1	-2,3	-2,2	-0,5	1,7	-1,4	5,0

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)m**(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)j**(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich